

# Schwerpunktcurriculum

## Soziales Lernen



Janusz-Korczak-Schule

Förderschule des Kreises Steinfurt

Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung

<b>1. Schwerpunktcurriculum emotionales und soziales Lernen.....</b>	<b>2</b>
1.1 Zur Begründung.....	2
1.2 Fit und stark.....	3
1.2.1 Grundlagen.....	3
1.2.2 Themen und Inhalte Klasse 1 .....	4
1.2.3 Themen und Inhalte Klasse 2 .....	5
1.2.4 Themen und Inhalte Klasse 3 .....	6
1.2.5 Themen und Inhalte Klasse 4 .....	7
1.3 Klassenrat.....	8
1.4 Kinder- und Jugendkonferenz.....	9
1.5 Fit for Life.....	10
1.6 Babywatching .....	12
1.7 Coolness Training.....	13
1.8 Lebensordner.....	15
1.8.1 Konzeptionelle Grundlagen .....	15
1.8.2 Lebensfelder .....	15
1.8.3 Inhalte Klasse 5 und 6 .....	16
1.8.4 Inhalte Klasse 7 und 8 .....	17
1.8.5 Inhalte Klasse 9 und 10 .....	18
1.9 Kindergericht.....	19
1.10 Berufsvorbereitung .....	21

# 1. Schwerpunktcurriculum emotionales und soziales Lernen

## 1.1 Zur Begründung

Die folgenden Aussagen zur Begründung des Schwerpunktcurriculums „Emotionales und soziales Lernen“ sind im Wesentlichen einer Arbeitsversion für die Neufassung der Richtlinien für die Förderschule mit dem Schwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung entnommen:

Der Förderbedarf unserer Schülerinnen und Schüler beinhaltet keine feststehenden, unveränderbaren Persönlichkeitsmerkmale. Vielmehr haben sich ungünstige Erfahrungen aus Interaktionsprozessen als innere Erlebenswelten, Wertvorstellungen und Verhaltenstrategien manifestiert.

Unsere Schulform ist aufgefordert, eine dem Förderbedarf der Schülerschaft angemessene Form der Unterrichtung anzubieten. Dieses geht über den Rahmen der vorgegebenen Unterrichtsfächer hinaus.

Die individuelle Erfahrungs- und Erlebenswelt und das daraus resultierende soziale Handeln sind ebenso wie vorhandene Ressourcen und Chancen möglichst konkret zu beschreiben, um in unterschiedlichen Lebensbereichen Interventionsmöglichkeiten entwickeln zu können. Dabei kann der sonderpädagogischer Förderbedarf so umfangreich sein, dass besondere Organisationsformen und andere Lerninhalte erforderlich werden.

Verkürzte Unterrichtszeiten, andere Lerninhalte, zeitweiliger Einzelunterricht, Kleingruppen, Aufsuchen anderer Lernorte, Entwickeln neuer Angebote sind dabei als Kernaufgabe des schulischen Förderangebots zu sehen. Hierbei ist ein Höchstmaß an Flexibilität in der sonderpädagogischen Förderung notwendig.

In Erziehung und Unterricht geht es neben dem Erwerb von Wissen, der Entwicklung von Fähigkeiten und Fertigkeiten besonders um den Aufbau und die Festigung von Einstellungen und Werthaltungen. Es sind Erziehungsangebote sowie Lehr- und Lernformen auszuwählen, die der besonderen Entwicklung und Erfahrung der Kinder und Jugendlichen im emotionalen und sozialen Lernen entsprechen.

Das pädagogische Handeln im Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung ist ausgerichtet auf die Entwicklung, Gestaltung und Aufrechterhaltung einer tragfähigen Schüler-Lehrer-Beziehung in einem eindeutig strukturierten, atmosphärisch gestalteten Bezugsrahmen. Ein Ziel muss es sein, Schlüsselqualifikationen wie Toleranz, Zuverlässigkeit, angemessene Umgangsformen, Kooperationsfähigkeit, Sorgfalt, Ausdauer und Belastbarkeit aufzubauen.

Der Aufbau sicherer Handlungskompetenzen erfordert ein hohes Maß an spezifischen Erziehungsangeboten und sozialen Lernfeldern.

Die Gestaltung lebensweltbezogener Unterrichtssituationen und das Aufsuchen außerschulischer Lernorte verbessern die kommunikative Handlungsfähigkeit. Projekte aus der Lebenswirklichkeit der Kinder und Jugendlichen sowie erlebnispädagogische Herausforderungen fördern die Selbstorganisation und Kooperation mit anderen und ermöglichen neue Erfahrungen.

So muss den Kindern und Jugendlichen ein Erziehungsfeld angeboten werden, das die Motivation zum Lernen neu weckt, ihre Möglichkeiten zum selbstständigen Lernen und Handeln fördert und sie darin unterstützt, Verantwortung für ihren eigenen Lern- und Lebensweg zu übernehmen.

Die in kollegialen Prozessen getroffenen Vereinbarungen über Inhalte, Konzepte und Module für das Schwerpunktcurriculum „Emotionales und soziales Lernen“ sind Teil des Schulprogramms.

## **1.2 Fit und stark**

### 1.2.1 Grundlagen

Die Module des sozialen Trainingsprogramms „Fit und stark“ dienen der Umsetzung der globalen Zielsetzung „Persönlichkeitsförderung“ und zielen unter anderem ab auf

- Selbstwahrnehmung und Einfühlungsvermögen
- Umgang mit Stress und negativen Emotionen
- Kommunikation
- Kritisches, kreatives denken
- Problemlösen

In der Primarstufe wird das Projekt in allen Klassen als Bestandteil der Fächer Religion, Kunst und Sport mit 20 Unterrichtsstunden pro Schuljahr verbindlich durchgeführt.

## 1.2.2 Themen und Inhalte Klasse 1

<b>Zeit</b>	<b>Thema</b>	<b>Inhalt</b>	<b>Bezug</b>
1. und 2. Stunde	Starke Kinder	Erarbeiten von Gruppenregeln - Erstellen und Unterzeichnen des Igel-Vertrags - Lied: Starke Kinder	Buch S.38
3. und 4. Stunde	Meine Welt	Beschäftigung mit der eigenen Person Meine Schatzkiste (Fotos, Lieblingsdinge)	Buch S.44
5. bis 8. Stunde	Das bin ich	Erstellen eines Ich-Buches - Baum der Einzigartigkeit Schatzkästchen (Dose mit Spiegel)	Buch S.46
9. und 10. Stunde	Meine Familie	Ich-Buch - Eintrag der Familienmitglieder, Wohnort Detektivauftrag	Buch S.48
11., 12. und 13. Stunde	Das ist mein Körper	Körper nachzeichnen - Körperteile unterscheiden Massagespiele (Pizzabäcker, Autowaschanlage, Wetterbericht)	Buch S.51
14., 15. und 16. Stunde	Entspannen lernen	Fantasiereisen - Feedback-Runden Fantasiebild malen -Progressive Muskelentspannung	Buch S.57
17. und 18. Stunde	Ich erzähle dir was	Verknüpfung mit TS „Doppelkreis“ möglich Wie spreche ich richtig? - Partnergespräche	Buch S.63
19. und 20. Stunde	Du erzählst mir etwas?	Verknüpfung mit TS „Zuhören“ möglich - Wie höre ich aufmerksam zu? - Übungen: Rücken an Rücken, Auge in Auge	Buch S.65

### 1.2.3 Themen und Inhalte Klasse 2

<b>Zeit</b>	<b>Thema</b>	<b>Inhalt</b>	<b>Bezug</b>
1. und 2. Stunde	Mit dem Körper sprechen	Pantomime, Partnerinterviews - Verknüpfung mit der TS „Blickkontakt“ - Erstellen eines Gruppenbildes, Scharadenspiel	Buch S.69
3. bis 6. Stunde	Wie ich mich manchmal fühle	Verknüpfung mit TS Kommunikation möglich - Nonverbales Darstellen von Gefühlen - Emotionsblätter - Detektivauftrag	Buch S.71
7. und 8. Stunde	Wenn ich Angst habe	Geschichte: Wenn Sabine Angst hat - Kreisgespräch Spiel „Löwenjagd“ / Detektivauftrag	Buch S.76
9. und 10. Stunde	Wenn ich wütend bin	verbales und nonverbales Darstellen von Wut und Ärger - Kreisgespräch zum Thema „Neid“ - Spiel: Ich bin wütend	Buch S.81
11. bis 16. Stunde	Wenn Igor nicht weiter weiß	Problemgeschichte: Igel-Geburtstag - Analyse auf dem Nachdenkstuhl - Stop-Schilder - Alternativen suchen	Buch S.82
17. und 18. Stunde	Wenn ich nicht mehr weiter weiß	Wenn ich nicht mehr weiter weiß - eigene Geschichte - Nachdenkstuhl -Lösungsstuhl	Buch S.89
19. und 20. Stunde	Das Igelfest	Igel backen -Individueller Brief an jedes Kind Abschlussgespräch	Buch S.91

### 1.2.4 Themen und Inhalte Klasse 3

<b>Zeit</b>	<b>Thema</b>	<b>Inhalt</b>	<b>Bezug</b>
1. und 2. Stunde	Starke Kinder	Erarbeiten von Gruppenregeln und Ritualen - Vertrautheit schaffen - Vertrag erstellen - Lass doch den Kopf nicht hängen	Buch S.39
3. und 4. Stunde	Das bin ich	Sich mit der eigenen Person beschäftigen - Eigene besondere Merkmale und Fähigkeiten - Besseres Kennenlernen der Kinder	Buch S.44
5. und 6. Stunde	Wann ich mich gut fühle	Stärkung des Selbstwertgefühls – der Persönliche Schatz – Verbesserung der gegenseitigen Akzeptanz	Buch S.47
7. und 8. Stunde	Meine besonderen Leute	Identifikation und Wertschätzung der engsten Bezugspersonen – das individuelle Umfeld – Stärkung des Einfühlungsvermögens	Buch S.51
9. und 10. Stunde	Zuhören und erzählen	Grundlegende Regeln zum Zuhören und Sprechen – Ratespiel Kommunikation – Blickkontakt-Spiel	Buch S.54
11. und 12. Stunde	Sprache ohne Worte	Nonverbale Kommunikation - nonverbale Zeichen – Mimik und Gestik – Geschichte „Haus der tausend Spiegel	Buch S.57
13. und 14. Stunde	Kontakt aufnehmen	Kommunikationsfertigkeiten – Kommunikationsverhalten – „Der Zauberbaum“ – „Neu in der Klasse“	Buch S.60
15. und 16. Stunde	Mein Körper und ich verändern sich	Veränderungen am eigenen Körper – Unterschiede zu anderen Kindern – „Reise durch den Körper“	Buch S.66
17. und 18. Stunde	In meinem Körper	Herz und Atmungsorgane – Wahrnehmung dieser Organe – Funktion - „Reise durch den Körper“	Buch S.70
19. und 20. Stunde	Die Atmungsorgane und das Rauchen	Schadstoffe der Zigarette – Einflüsse auf die Atmungsorgane – „Der Duft frischer Brötchen – „Stinkybox“	Buch S.73

### 1.2.5 Themen und Inhalte Klasse 4

<b>Zeit</b>	<b>Thema</b>	<b>Inhalt</b>	<b>Bezug</b>
1. und 2. Stunde	Igor sagt manchmal nein	Versuchungssituationen - Gruppendruck Konflikten begegnen und nicht ausweichen - Nein-sagen	Buch S.78
3. und 4. Stunde	Manchmal möchte ich nein sagen können	Schwierigen Situationen widerstehen - Konflikten begegnen und nicht ausweichen - Alltagssüchte	Buch S.81
5. und 6. Stunde	Igor und ich möchten Verständnis für andere aufbringen	Ausschluss von Außenseitern – tolerantes und integrierendes Verhalten üben – Widerstand gegen Gruppendruck	Buch S.85
7. und 8. Stunde	Wenn ich Angst habe	Angst zugeben können – Angstbewältigungsstrategien – „Das ängstliche Kätzchen“ – „Angstlied“ – Spiel: Geisterbahn	Buch S.88
9. und 10. Stunde	So ein Stress	Was ist Stress? - Nennung und Identifikation möglicher Stress-Situationen – Stresssymptome - Bewältigungsfertigkeiten	Buch S.94
11. und 12. Stunde	Ich schaff' das schon	Kennen lernen und Einüben von Bewältigungsfertigkeiten – Igors Anti-Stress-Tipps - Energiesprung	Buch S.98
13. und 14. Stunde	Wenn ich nicht weiter weiß	Probleme erkennen und benennen – nachdenken und Probleme lösen – „Igor und das Videospiele“ – Lied: „Ich schaff' das schon“	Buch S. 103
15. und 16. Stunde	Ich denke nach	Lösungsmöglichkeiten für ein Problem – Vor- und Nachteile von Lösungen und deren Konsequenzen -	Buch S. 109
17. und 18. Stunde	Wenn ich in Zukunft nicht mehr weiter weiß	Problemanalyse – Gelerntes auf alltägliche Probleme der Kinder übertragen – Anwendung der Problemlösesequenz	Buch S. 112
19. und 20. Stunde	Igelrallye	Gemeinsamer Abschluss – Einstellungen der Kinder zu fit und stark erfragen – Transfer der erlernten Konsequenzen anregen	Buch S. 115



### 1.3 Klassenrat

Der Klassenrat wird in den Klassen 3 und 4 in der Primarstufe mit je einer Stunde pro Schuljahr durchgeführt. Neben den aufgeführten Inhalten werden stets aktuelle Themen der Klasse behandelt.

Stunden	Inhalt	Kompetenzerwerb	Methodische Anregungen
ca. 6	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <u>Kommunikation</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gesprächs- und Diskussionsregel</li> <li>- Entscheidungsfindung, Abstimmungen</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- andere Meinungen akzeptieren</li> <li>- Toleranz</li> <li>- Umgangsformen erlernen</li> <li>- mit "Niederlagen" umgehen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- konkrete Entscheidungssituationen nutzen (Aufgabenverteilung, sowie Moderator, Beobachter )</li> <li>- 5 Sprech-Hilfen (Freies Reden)</li> </ul>
ca. 6	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <u>Selbstvertrauen</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Schwächen / Stärken ausdrücken</li> <li>- Gefühle ausdrücken</li> <li>- realistisches Selbstbild entwickeln</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- sicherer Auftritt</li> <li>- Unterschiede sehen</li> <li>- Respekt</li> <li>- den Klassenkameraden besser kennenlernen</li> <li>- Selbst- und Fremdwahrnehmung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Perspektivwechsel</li> <li>- Körperreise</li> <li>- Rollenspiele</li> <li>- Plakate erstellen / zeichnerische Darstellung</li> <li>- Partnerinterview</li> <li>- Mein Bild von mir – Dein Bild von mir</li> </ul>
ca. 6	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <u>Konfliktbewältigung</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Deutung einer Streitsituation</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- das Wahrgenommene / Gesehene wiedergeben</li> <li>- Blickwinkel ändern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Streitbild / -situation im Stuhlkreis erzählen</li> <li>- Lösungswege finden</li> <li>- von allen Sichtweisen erzählen</li> </ul>
ca. 6	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gefühlszustände</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gefühle ausdrücken lernen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Hallo, wie geht es dir? Merk- und Sprachspiele, Pantomimen- und Rollenspiele</li> </ul>
ca. 6	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Umgang mit Wut, Neid, Angst, Trauer und Gewalt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Empathie</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mind Map zum Thema</li> <li>- verbales und nonverbales Darstellung von . . .</li> </ul>
ca. 6	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Abschluss</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Reflexion</li> <li>- Zurückblicken</li> <li>- positive und negative Erfahrungen berichten</li> </ul>	

## 1.4 Kinder- und Jugendkonferenz

Die Kinder- und Jugendkonferenz soll u. a. folgende Kompetenzen schulen:

- Kommunikation
- Austausch von Kritik und Ideen
- Präsentation und Darstellung von Arbeitsprodukten
- Mitverantwortung und demokratische Mitbestimmung
- Schulmitgestaltung
- Eigenverantwortlichkeit
- Verhalten in offenen Situationen
- Motivation zum Lernprozess

Sie beschäftigt sich mit folgenden Themen:

- Beschäftigung mit tagesaktuellen Angelegenheiten der Schule
- Bekanntmachung von Beschlüssen der Lehrerkonferenz und der Schülervertretung
- Auswertung von Wochenaktionen
- Würdigung von besonderen Schülerleistungen
- Aktive Teilhabe am Schulalltag (z.B. Aktion „Schönere Schule“)
- Feiern von bedeutenden Anlässen
- Auseinandersetzung mit nationalen und internationalen Geschehnissen

Die Kinder- und Jugendkonferenz wird folgendermaßen im Stundenplan integriert:

- findet wöchentlich als Abschluss der Schulwoche statt
- Die Kinderkonferenz der Primarstufe findet freitags in der vierten Stunde statt.
- Die Jugendkonferenz in der Sekundarstufe ist geteilt in „kleine“ JUKO (Klassen 5 und 6) und „große“ JUKO (Klassen 7-10). Sie finden freitags in der fünften und sechsten Stunde statt. Zu besonderen Anlässen wird eine Gesamtjugendkonferenz einberufen.

## 1.5 Fit for Life

Das soziale Trainingsprogramm FIT FOR LIFE ist in den Klassen 5, 6, 7 und 7/8 mit jeweils 2 Wochenstunden in den Stundenplan eingebettet. Das Training findet entweder mit der gesamten Klasse doppelstündig oder mit der geteilten Klasse je einstündig statt. Die Module sind:

Modul	Ziele (Die Schüler sollen ...)	Inhalte / Trainingsvorschläge
<b>Motivation</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>erfahren, dass sie durch das Training wichtige Kompetenzen für berufliche und private Entwicklung erwerben können;</li> <li>die eigenen Ressourcen erkennen und nutzen;</li> <li>berufliche Ziele durch Teilziele erreichbar machen.</li> </ul>	Stärken und Schwächen Komm' ich immer gut an? Differenzierung der Erwartungen in den Lebensbereichen Berufslinie: Ziele in Teilziele zerlegen
<b>Feedback</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>die Funktion, die Merkmale des Feedbacks kennenlernen, Feedback angemessen geben und entgegennehmen können.</li> </ul>	Grundlagen des Feedback mit Partnerübungen Feedbackregeln vertiefen und üben Komplexere Übung der Feedbackmerkmale
<b>Selbstsicherheit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>verschiedene Möglichkeiten kennen lernen, ihre Selbstsicherheit zu erhöhen;</li> </ul>	Einschätzung der eigenen Selbstsicherheit; Differenzierung. Gegenseitiges Interview: zu den eigenen Stärken und Schwächen. Das geschulte Auge: Situationen, in denen die TN unsicher sind, im Rollenspiel; Verbesserung.
<b>Selbstmanagement</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>sich mit ihrer Lebensführung auseinandersetzen, gesundheits-schädliches Verhalten durch förderndes ersetzen, Stress erzeugendes Verhalten abbauen und irrationale Überzeugungen zu verändern</li> </ul>	Übung zu Gesundheitsverhalten, Anleitung zur Verhaltenskontrolle; Übung zur Erkennung und Veränderung von Stressfaktoren; Erkennen des Zusammenhangs von Überzeugung und Handeln sowie Gefühlen und Übung zur Veränderung
<b>Kommunikation</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>aktiv Zuhören;</li> <li>Wünsche, Interessen und Gefühle angemessen äußern;</li> <li>Missverständnissen durch klare und ausreichende Informationen vorbeugen</li> </ul>	Das Brötchenspiel / Das schrumpfende Bild: Gutes Zuhören: Übung zum aktiven Zuhören. Differenzieren zwischen gutem und schlechtem Zuhören.
<b>Körpersprache</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>die Körpersprache anderer der Situation angemessen interpretieren könne</li> <li>Körpersprache zu einer positiven Selbstdarstellung einsetzen</li> </ul>	Körpersprache verstehen: Analyse eines Films a) ohne, b) mit Ton. Was mein Körper verrät: Sensibilisierung für körpersprachliche Signale Stimmungsjazz: Darstellung von Stimmungen durch verschiedene Mittel.
<b>Kooperation Teamfähigkeit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>die wichtigste Fertigkeit der Kooperation, ihre Teamfähigkeit u. Verbesserungsmöglichkeit kennen lernen</li> </ul>	Übungen zur kreativen Zusammenarbeit mit einem Partner und in der Gruppe; Ausführung einer komplexen Kooperation mit gezielten Beobachtungen; Zusammenarbeit im Team mit einem Produkt als Ziel.

<b>Freizeit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ mehr Freizeitmöglichkeiten kennen lernen. Freizeit als Ausgleich</li> <li>○ erfahren, dass bestimmte Freizeitaktivitäten ein positives Selbstwertgefühl fördern</li> </ul>	<p>„Wie verbringt ihr eure Freizeit?“ Erstellung eines Freizeitwegweisers, der möglichst von anderen Jugendlichen genutzt werden soll. Der Zeitkuchen</p>
<b>Lebensplanung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ das Leben eigenverantwortlich und selbständig planen</li> <li>○ die eigenen Erwartungen, Ziele und Wünsche an das Leben erkennen</li> <li>○ wichtige Entscheidungen durch Für und Wider begründen.</li> </ul>	<p>Zeitreise Mein Leben – meine Zukunft: Eigene Erwartungen, Bedürfnisse, Ziele an das Leben als Collage Pro und contra: Rollenspiel zu Lebensentscheidungen</p>
<b>Beruf und Zukunft</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ beruflichen Weg nach Chancen und Grenzen realistisch einschätzen</li> <li>○ gegebenenfalls Alternativen entwickeln</li> <li>○ den Einsatz sprachlicher und nonverbaler Mittel üben</li> </ul>	<p>Berufe unter der Lupe: Bewerbungsgespräch vorbereiten, es durchführen, Feedback erhalten. Job-Interview mit Hilfe eines Leitfadens Bewerbung vorbereiten, üben, durchführen</p>
<b>Gefühle</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ die eigenen Gefühle wahrnehmen und verbalisieren können</li> <li>○ die Gefühle anderer besser wahrnehmen</li> <li>○ Gefühle auf sozial angemessene Weise auszudrücken.</li> </ul>	<p>Wut und Freude: Körpersprache eines anderen missdeuten Gefühle darstellen und erkennen / Gefühle leben situationsgemäßen Ausdruck von Gefühlen mit Hilfe von Rollenspielen üben</p>
<b>Fit für Konflikte I</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ in Konflikten die eigenen Bedürfnisse und Gefühle ausdrücken</li> <li>○ die Gefühle der Partner wahrnehmen und berücksichtigen zwischen Sach- und Beziehungsebene unterscheiden</li> <li>○ erlebte faire und unfaire Konflikte differenzieren</li> </ul>	<p>Konflikt – ja oder nein? Ausgehend von vorgegebenen konflikthaltigen Situationen entscheiden, ob es sich bereits um einen Konflikt handelt oder nicht. Ich rede von mir: Einführung von Ich- und Du-Sätzen und Einübung</p>
<b>Fit für Konflikte II</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Erfahren, was am Konflikt nicht sichtbar ist</li> <li>○ Gefühle und Bedürfnisse in angemessener Weise äußern</li> <li>○ Schritte (der Mediation) zur Konfliktbewältigung kennen lernen und anwenden</li> </ul>	<p>Eskalierende Konflikte werden im Rollenspiel durchgespielt, mit Video aufgenommen, ausgewertet; Sammeln von Alternativen. Eisberg in Sicht: Äußerung von Gefühlen, Bedürfnissen und Zielen im Rollenspiel üben / „win win“: die coole Art, Konflikte zu lösen:</p>
<b>Einfühlungsvermögen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ den Standpunkt und Bedürfnisse anderer wahrnehmen und verstehen</li> <li>○ Konsequenzen auf eigenes Verhalten bei anderen erkennen.</li> <li>○ Verschiedene Perspektiven übernehmen</li> </ul>	<p>Blindenübung: TN führen einander wechselseitig, wobei die Geführten die Augen verbunden haben. Vorhersage: Vorgegebene soziale Situationen lesen, sich in die Personen hinein versetzen, Rollenspiel dazu, Anhalten, „Einfrieren“, Interviewen.</p>
<b>Lob und Kritik</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Misserfolge durch eigene Bemühungen überwinden</li> <li>○ positives Feedback zur Steigerung des Selbstwertgefühls nutzen</li> <li>○ ihre Toleranz gegenüber Kritik verbessern</li> <li>○ Kritik auf angemessene Weise mitteilen.</li> </ul>	<p>Umgehen mit Kritik im Beruf: Rollenspiele über berechnete und Lob und Kritik wie noch nie! Das Üben von angemessener Kritik nach einem spielerischen Gruppenwettkampf. Meine Erste-Hilfe-Box: Eine Übung zum Annehmen von Lob.</p>

## 1.6 **Babywatching**

Das Babywatching-Projekt wurde im Schuljahr 2011/12 erstmalig an der Janusz-Korczak-Schule durchgeführt. Die Begeisterung aller Beteiligten sowie die Effekte auf das soziale Klima in der Klasse führten dazu, dass das Projekt nun regelmäßig in der Klassenstufe 5 durchgeführt werden soll.

Anhand der gezielten Beobachtung und Beschreibung des Verhaltens der Mutter und des Babys soll die Empathiefähigkeit der Schülerinnen und Schüler gefördert werden. Die Kinder der Klasse 5 nahmen durch das Projekt feinfühlig wahr, was ihre Mitmenschen brauchen und möchten und haben sich eindeutig sozialer verhalten.

Das Babywatching stellt eine gute Möglichkeit dar, den Schülerinnen und Schülern der Janusz-Korczak-Schule ein positives Verhaltensmodell von einer feinfühligem, empathischen Mutter sowie einer sicheren Bindung zwischen Mutter und Kind in der Schule verfügbar zu machen (siehe Schulprogramm).

Dauer des Projektes: ca. 10 x 45 Minuten über insgesamt 3 Monate

## 1.7 Coolness Training

Das Coolness-Training® an der Janusz-Korczak-Schule umfasst 26 Sitzungen à 3 Schulstunden, die innerhalb eines Schulhalbjahres absolviert werden und fest im Stundenplan integriert sind.

Die Gruppengröße umfasst jeweils 8 Schüler. Die Zusammensetzung der Gruppe wird gemeinsam vom Trainer- und Klassenlehrerteam vorgenommen. Das Training wird von Holger Hegekötter unter Beteiligung eines Klassenlehrers der Klasse 8-10 durchgeführt.

Die Schüler besitzen keine Wahlmöglichkeit, das Training gehört zum gesamtpädagogischen Angebot der Schule.

Trainingsphasen:

Anamnesephase	Einzelinterviews, Aktenstudium Diagnostik nach Dutschmann u. Bartholomew	4 Sitzungen + Einzelsitzungen
Integrationsphase	Aufstellen von Regeln, Zielvereinbarungen der TN, Kooperations-, Action-, Rollen- spiele, spezielle Übungen zum Thema Gewalt	6 Sitzungen
Konfrontationsphase	„Heiße Stühle, Opferkommunikation Provokationstests, Hausaufgaben für die TN	8 Sitzungen
Abrundung	Opferkommunikation, Zukunftsperspektiven für die TN	4 Sitzungen
Nachbetreuung	Einzelberatung, Vernetzung mit weiterführenden Hilfen	4 Sitzungen

Lernziele	Lerninhalte	Methoden
1) Wahrnehmung aggressiver Gefühle mit körperlicher Empfindungen	Aggressionen als natürlichen Persönlichkeitsanteil kennen lernen	Körperbetonte, sportliche Spiele; Kämpfen nach Regeln; Stunts
2) Erkennen der eigenen Befindlichkeit in Konflikten, Wahrnehmung eigener Täter-/Opferdispositionen	Selbstexploration als Täter und Opfer, Visualisierung von Befindlichkeiten	Fragebogen; Rollenspiele; Interaktionsspiele; Partnerinterviews; Täter-Opfer-Statue; Stunts
3) Erkennen und Akzeptieren der eigenen Stärken, Schwächen und Möglichkeiten	Auseinandersetzung mit positiven und negativen Persönlichkeitsanteilen	Partnerinterviews; Konfrontation im „heißen Stuhl“; Rollenspiele; soziale Atome
4) Konstruktive Kommunikation	Ich-Botschaften; Du-Botschaften; Beziehungs-, Inhalts- und Gefühlsaspekte erkennen; Wahrnehmungseinschränkungen durch Launen, Projektionen; Kommunikation in Stresssituationen	Interaktionsübungen; Rollenspiele; non-verbale Kommunikation
5) Interesse an gemeinsamen Zielen; gegenseitiges Interesse und gegenseitige Akzeptanz wecken	Modelle von Kooperation in Schulklassen und Gruppen; Beispiele zur Stärkung der Gruppenkohäsion; Peer-Group-Education	Arbeit in Kleingruppen; Kooperationsspiele, Vertrauensübungen ; gemeinsame Aufgaben lösen
6) Aushalten leichter Konfrontation; zum Problem bekennen; Erkenntnisgewinn: nicht allein sein	Visualisierung von Befindlichkeiten in Gruppen: (Themen: Sexismus, Rassismus, Macht und Ohnmacht, Mobbing)	Rollenspiele, Interaktionsübungen; Visualisierungstechniken

## 1.8 Lebensordner

### 1.8.1 Konzeptionelle Grundlagen

Im Lebensordner werden lebensrelevante Themenschwerpunkte für den Einsatz in den unterschiedlichen Jahrgangsstufen erarbeitet und gesammelt. Die Inhalte sind auf die einzelnen Stufen verteilt. Dazu wurden Unterrichtsmaterialien zusammengestellt.

An der Janusz-Korczak-Schule wurden verschiedene verbindliche Themenbereiche des Lebensordners schon ab Klasse 5 eingeführt, da viele Bereiche der sozialen Kompetenzerweiterung in der heutigen Gesellschaft auch für jüngere Schüler aktuellen Bezug haben.

### 1.8.2 Lebensfelder

Lebensfeld 1:	Arbeitslosigkeit
Lebensfeld 2:	Beratung in schwierigen Situationen
Lebensfeld 3:	Sucht
Lebensfeld 4:	Vorsorge
Lebensfeld 5:	Selbstständiges Leben/Partnerschaft/Familie
Lebensfeld 6:	Recht und Pflichten im Erwachsenenleben
Lebensfeld 7:	Straffälligkeit
Lebensfeld 8:	Umgang mit Geld



### 1.8.3 Inhalte Klasse 5 und 6

Lebensfeld	Inhalt	Fächerzuordnung	Kooperationspartner	Kooperation Schule / Jugendhilfe
<u>Lebensfeld 2:</u> Beratung in schwierigen Lebenssituationen	Sprechstunde mit Psychologen		Schulpsychologischer Dienst (Fr.Welz); Fr.Dr.Hütter	
<u>Lebensfeld 3:</u> Sucht	Thema: Alkohol/Rauchen/Tablettensucht/ Sucht der Eltern	Biologie Projektwoche		Vermittlung von Kooperation/Einbindung in Projekte
<u>Lebensfeld 4:</u> Vorsorge	Verhütung	Mädchengruppe/ Biologie	Gesundheitsamt	
	Zahnpflege	Biologie	Zahnarztbesuch	
	„gesundes Schulfrühstück“	Biologie	Landfrauenkampagne McObst	
<u>Lebensfeld 5:</u> Selbstständiges Leben/Partnerschaft/Familie	Paten-Projekt	übergreifend		
<u>Lebensfeld 7:</u> Straffälligkeit	Sinnvolle Freizeitgestaltung	<i>Sport</i>	Vereine/Kreissportbund	Vermittlung von Kooperation/Einbindung in Projekte
<u>Lebensfeld 8:</u> Umgang mit Geld	Preisvergleich	Mathematik		
	„Finanzcheck“ - Meine Ausgaben	Mathematik		

#### 1.8.4 Inhalte Klasse 7 und 8

Lebensfeld	Inhalt	Fächerzuordnung	Kooperationspartner	Kooperation Schule / Jugendhilfe
<u>Lebensfeld 1:</u> Arbeitslosigkeit	Anträge/Formulare erlesen und ausfüllen können	Deutsch/Sozialkunde/Politik		
	Besuch beim Arbeitsamt		Herr Kraft (AfA)	
<u>Lebensfeld 2:</u> Beratung in schwierigen Lebenssituationen	Sorgentelefon kennen lernen			
	Angebote der Jugendhilfe kennen lernen	Politik/Deutsch	Holger Hegekötter (Kreisjugendamt)	
<u>Lebensfeld 3:</u> Sucht	Elternabend mit Experten zum Thema Sucht	übergreifend		Vermittlung von Kooperation/Einbindung in Projekte
	Projekt bzw. Projektwoche Sucht	Biologie		
<u>Lebensfeld 5:</u> Selbstständiges Leben/Partnerschaft/Familie	Umgang mit Emotionen			Vermittlung von Kooperation/Einbindung in Projekte
	Strukturierter Tagesablauf			
<u>Lebensfeld 6:</u> Recht und Pflichten im Erwachsenenleben	Jugendschutzgesetz	Politik/Deutsch		

### 1.8.5 Inhalte Klasse 9 und 10

Lebensfeld	Inhalt	Fächerzuordnung	Kooperationspartner	Kooperation Schule / Jugendhilfe
Lebensfeld 7: Straffälligkeit	Fit for life		Holger Hegekötter (Kreisjugendamt)	Vermittlung von Kooperation/Einbindung in Projekte
	Sozialtraining		Ev. Jugendhilfe	
	Meldepflicht für Schulen bei Straftaten kennen lernen	Politik/Deutsch		
	Ehrenamt „SAM“-Projekt (bis Klasse 10)		Caritas Ibbenbüren/ Jugendhilfe	Vermittlung von Kooperation/Einbindung in Projekte
Lebensfeld 8: Umgang mit Geld	<i>Klassenkonto</i>	Mathematik		
	Auskommen mit Einkommen	Mathematik		

## 1.9 Kindergericht

### ... soll folgende Kompetenzen schulen:

- Soziabilität
- Perspektivwechsel
- genaue Wahrnehmung
- Erkennen und Ausdrücken von Gefühlen
- Einfühlungsvermögen
- Kommunikation
- Kooperation
- Selbstkontrolle und -steuerung
- Positive Veränderung von Einstellungen und Normen
- rationale Konfliktlösung (d.h. sachliche, strukturierte Lösungsfindung)
- Verantwortung für eigenes Handeln und für das der Mitschüler

### ... soll folgende Einstellungen, Normen und Werte vermitteln:

- Offenheit gegenüber Mitschülern
- jede Person respektieren und dessen Würde achten
- Überzeugung von der gegenseitigen Abhängigkeit aller Menschen
- Bereitschaft, sich einer fremden Perspektive anzunähern

### ... ist folgendermaßen organisiert:

- trifft sich wöchentlich zur Sichtung vorliegender Fälle und Reflektion verhandelter Fälle
- es tagt bei:
  - dem Vorliegen von Anzeigen durch Geschädigte/ Augenzeugen

- dem Vorliegen eines „großen Konfliktlösezettels“, wenn der Fall auch im Interesse der Schulgemeinschaft liegt (z.B. Mobbing in der Öffentlichkeit)
- einem Konflikt, der eine Straftat im Sinne des Strafgesetzbuches darstellt
- einem massiven Verstoß gegen die Grundregeln

**... wird folgendermaßen im Stundenplan integriert:**

- im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts mit Unterstützung von Lehrpersonen durch eine kleine Gruppe älterer Schüler geleitet
- es tagt mindestens 6x im Jahr und zusätzlich nach Bedarf (gemäß dem Grundsatz: zwischen Tat, Klärung und Wiedergutmachung soll wenig Zeit liegen)
- anonymer Bericht einmal pro Woche in der Jugendkonferenz
- beschäftigt sich mit folgenden Themen:
  - Auseinandersetzung mit dem Regelwerk der Schule
  - Partizipation im Schulalltag
  - Besuch staatlicher Institutionen (z.B. Gericht, Polizei)
  - Herstellung von Collagen sowie Filmbeiträge zu Themen, wie Gesetze, Normen und Regeln, Fairness und Allparteilichkeit, Sanktionen und Wiedergutmachung
  - Begleitung jüngerer Klassen mit der Aufgabe der „Beobachtung“
  - praktische Umsetzung in der Schule

## 1.10 Berufsvorbereitung

	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni
<b>Klasse 8</b>		<b>26.09.</b> Elternabend zur Berufsorientierung	<b>01.+02.10.</b> Startklar I Diagnostik	<b>29.10.-16.11.</b> Startklar I Praxisphase					<b>15.04.-03.05.</b> Praktikum I		
			<b>31.10.</b> Elternsprechtag					<b>06.03.</b> Elternsprechtag			
<b>Klasse 9</b>		<b>26.09.</b> Elternabend zur Berufsorientierung									
	Beginn Berufseinstiegsbegleitung			<b>29.10.-16.11.</b> Praktikum II <b>19.11.-23.11.</b> Startklar Phase II			(Vor-) Entscheidung Werk-statt-Klasse	<b>18.03.-22.03.</b> Startklar Phase II	<b>15.04.-03.05.</b> Praktikum III		
		<b>17.-21.09.</b> Praktikumswoche für das Jahrespraktikum	ab <b>24.09.</b> Jahrespraktikum (montags)	Jahrespraktikum (montags)	Jahrespraktikum (montags)	Jahrespraktikum (montags)	Jahrespraktikum (montags)	Jahrespraktikum (montags)	Jahrespraktikum (montags)	Jahrespraktikum (montags)	Jahrespraktikum (montags)
											Erstkontakt Berufsberatung
			<b>31.10.</b> Elternsprechtag						<b>06.03.</b> Elternsprechtag		
<b>Klasse 10</b>		<b>26.09.</b> Elternabend zur Berufsorientierung			<b>11.12.-13.12.</b> Berufsorientierungscamp			Erstellung von Bewerbungsunterlagen			
	Fortsetzung Berufseinstiegsbegleitung			<b>19.11.-23.11.</b> Startklar Phase II			<b>01.02.-20.02.</b> Anmeldung Berufskolleg	<b>18.03.-22.03.</b> Startklar Phase II			
		<b>17.-21.09.</b> Praktikumswoche für das Jahrespraktikum	ab <b>24.09.</b> Jahrespraktikum (montags)	Jahrespraktikum (montags)	Jahrespraktikum (montags)	Jahrespraktikum (montags)	Jahrespraktikum (montags)	Jahrespraktikum (montags)	Jahrespraktikum (montags)	Jahrespraktikum (montags)	Jahrespraktikum (montags)
		Berufsberatung in JKS	Berufsberatung in JKS	Berufsberatung in JKS	Evtl. psychol. Gutachten Arbeitsagentur	Berufsberatung in JKS		Berufsberatung in JKS		Berufsberatung in JKS	Berufsberatung in JKS
			<b>31.10.</b> Elternsprechtag					<b>06.03.</b> Elternsprechtag Infotag Berufskolleg lbb.			